

Neue Technologie findet Eingang in die Zahnmedizin



Sonderdruck

Ausgabe 5/05 • Juli • 5. Jahrgang

Ganzheitliche Zahnmedizin
Erfolg auf ganzheitlicher Linie



Zellphysiologie – Basis und Strategie regenerativer Prozesse

In den vergangenen 25 Jahren sind in wissenschaftlicher Forschung und praktischer Entwicklung im Bereich regenerativer Materialien für Knochen und Weichgewebe beachtliche Fortschritte erzielt worden.

► Dr. Rolf Briant

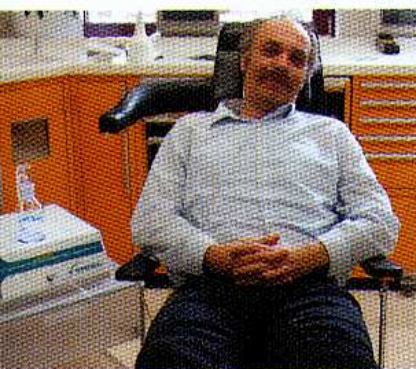


Abb. 1

Der Autor selbst hat diesen Weg in Praxis und Forschung stets begleitet. Dabei ist im Laufe der Jahre die Erkenntnis gereift, dass sich diese Aktivitäten im Wesentlichen auf die Entwicklung und Verbesserung konduktiver und induktiver Materialien konzentriert haben und weniger auf die Tatsache, dass zur Regeneration von Körperzellen und damit von Gewebesystemen optimale energetische Verhältnisse für die notwendigen Stoffwechselfvorgänge nötig sind. Die vorliegende Ausarbeitung soll deshalb dem Zweck dienen, den Ansatz für regenerative Maßnahmen neu zu definieren – nicht die einzusetzenden Materialien sollten im Vordergrund stehen, sondern eher die zellphysiologischen Vorgänge, die regenerative Prozesse überhaupt erst ermöglichen. Dies deshalb, weil sowohl induktive als auch konduktive Substanzen materialphysiologisch bereits ein äußerst hohes Niveau erreicht haben, während die Optimierung der zellphysiologischen Energieausnutzung aus der Sicht des Autors viel zu wenig Beachtung findet.

Leben heißt Reize beantworten und dabei zugleich die innere Stabilität des Systems Gesamtorganismus aufrechtzuerhalten. Das Ziel ist, eine stabile Balance der inneren Umwelt zu erreichen, eine dynamische Homöostase als prinzipielle Basis des Lebens. Von entscheidender Bedeutung ist der Zustand des autonomen Nervensystems. Hier werden die Grundfunktionen des menschlichen Lebens, nämlich Atmung, Stoffwechsel, Herz-Kreislauf-Sys-

tem, Verdauung, Hormon-/Immunsystem weitgehend unabhängig vom Bewusstsein und Willen eines Individuums gesteuert. Besonders das Herz-Kreislauf-System ist ein höchst sensibler Indikator für die zellenergetische Verwertung von Energieträgern und damit für die Beurteilung der Funktionsfähigkeit des gesamten Organismus äußerst bedeutungsvoll. Alters-, umwelt- und krankheitsbedingt nimmt die Leistungsfähigkeit der Zellenergiesysteme (Mitochondrien) radikal bis zur Zellzerstörung ab. Hierbei handelt es sich um einen physiologischen Vorgang, der Alterung, Krankheit und letztendlich Tod definiert. Die Umstände Alterung/Krankheit sind zellphysiologisch mithilfe der HRV (Heart Rate Variability) zweifelsfrei nachweisbar, woraus sich therapeutische Ansätze enzymatischer- und stoffwechseltechnischer, also medikamentöser Art ergeben. Das Ziel dieser Maßnahmen ist die Sauerstoffverwertung der Zellen, die Energieproduktion und die intra-/extrazelluläre antioxidative Kapazität physiologisch wieder herzustellen. Die hierzu benötigte Reaktionszeit ist – je nach Art und Umfang der Störung – relativ hoch. Sie liegt üblicherweise bei mindestens zwei bis drei Monaten. Durch den Einsatz der Atemlufttherapie nach dem Airnergy-Prinzip (natural energy solutions AG, Hennef) wird diese Reaktionszeit exzessiv verkürzt (Abb. 1) – HRV-messtechnisch nachweisbar bereits unmittelbar nach nur einer Beatmung (siehe HRV-Diagramme, Abb. 2 und 3).

kontakt:

Dr. Rolf Briant
Kaiser-Wilhelm-Ring 50
50672 Köln
Tel.: 02 21/12 30 12
Fax: 02 21/13 59 42

Dies liegt daran, dass die zellenergetische Versorgung durch die Anflutung freier Energievalenzen unmittelbar optimiert wird und somit die Zell-Leistung (Regeneration bzw. Erneuerung) ebenso unmittelbar einsetzt. Im HRV-Diagramm erkennt man diesen Umstand daran, dass die Herzfrequenz (HR) sofort sinkt, sich die Adaptationskoeffizienten SDNN und CV des vegetativen Nervensystems einander nähern, der Sympathikotonus (SI) sinkt und der Parasympathikotonus (RMSSD) steigt.

Aus dieser Grundsätzlichkeit ergibt sich ganz allgemein, dass unter dem Einfluss anflutender freier Energievalenzen nach dem Airnergy-Therapieprinzip die spezifischen Zell-Leistungen schlagartig optimiert werden. Alterungsprozesse werden signifikant verlangsamt, regenerative Prozesse signifikant beschleunigt. Die HRV Ergebnisse korrelieren exakt mit den Ergebnissen gleichzeitig durchgeführter invasiver quantitativer Bestimmung freier Radikale nach dem F.O.R.T.-Prinzip (Free Oxygen Radicals Test) und dem quantitativen Energietransport auf den Hauptmeridianen (Abb. 4 und 5). Die Messwerte sind außerordentlich beeindruckend, weil derartige Änderungsparameter, medikamentös unterstützt, nach frühestens drei bis vier Monaten zu erreichen sind (wenn überhaupt!!!).

Aus dem Festgestellten ergeben sich weit reichende medizinische Konsequenzen für jede Fachrichtung, in prä- und postoperativen Phasen (die Heilungszeiten im oralchirurgischen Bereich verkürzen sich um ca. 50 %, bei deutlicher Verminderung der Traumatisierungszeichen), in der onkologischen Vor- und Nachsorge, in der Bekämpfung von alters- und degenerations-

bedingten Krankheiten, von Krankheiten des Immunsystems und Autoimmunkrankheiten, Tinnitus, Migräne, Diabetes mellitus, Neurodermitis, um nur einige Einsatzgebiete zu nennen. Sicherlich stellt das Prinzip der Anwendung energetisierter Atemluft eine höchst positive Beeinflussung der Volksgesundheit dar, wenn man an die Belüftung von z. B. Großraumbüros, Werkhallen, Automobilen, Schiffen, Flugzeugen, Praxen, Kliniken usw. denkt. Auf der Suche nach der „ewigen Jugend“ sicherlich ein kleines Stück des Weges weitergekommen, ist das schon jetzt Erreichte in Form erhöhter Arbeitssicherheit, Leistungsfähigkeit und Lebensfreude ein erfreuliches und beeindruckendes Ergebnis. Ganz nebenbei erhöht sich die Leistungsfähigkeit von Hochleistungssportlern als physiologisches Ergebnis natürlicher Zellenergieanreicherung, sodass die Gefahr eines medikamentösen Dopings sicher auszuschließen ist. Dies gilt auch für Konzentrationssportarten (z. B. Motorsport) mit physischem und mentalem Stress durch Abbau oxidativen Stresses mittels physiologischer Bindung freier Radikale und Optimierung der Atmungskettenphosphorylierung. Auch der altersbedingte Abbau des für diesen Prozess unerlässlichen Coenzym Q10 könnte dadurch weitgehend an Bedeutung verlieren (Q10 nimmt bei 40-Jährigen im Verhältnis zu 20-Jährigen zwischen etwa 10–30 % ab, bei 80-Jährigen über 50 %). Vor diesem Hintergrund sind deshalb die Ergebnisse einer Studie der Heinrich Heine Universität Düsseldorf mit Spannung zu erwarten, welche mit klassischen schulmedizinischen Labormethoden mitochondrialen Stoffwechsel unter dem Einfluss von energetisierter Atemluft untersucht. ◀

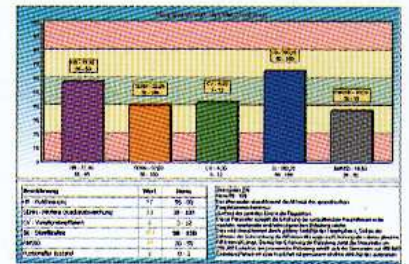


Abb. 2

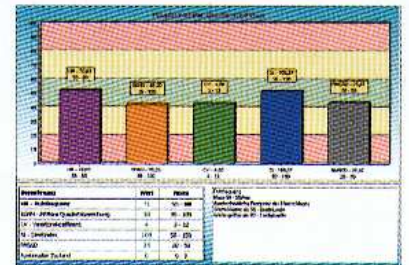


Abb. 3

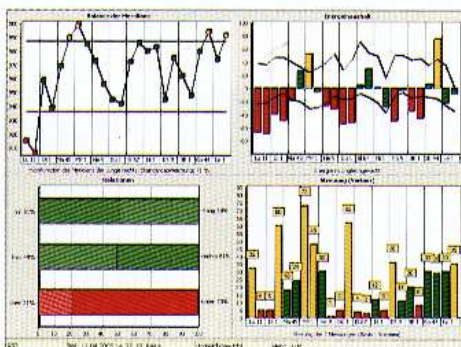


Abb. 4

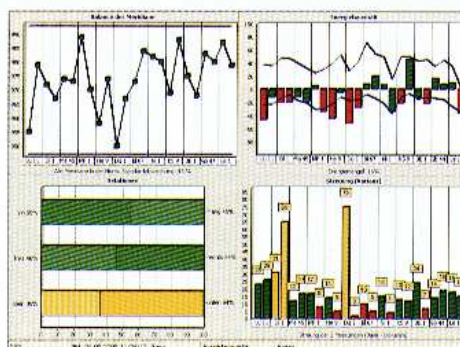


Abb. 5